

Iran. (Aeu).p.B.22.52 - MAP/BUG

GN/STRENG VERTRAULICH

I. Gespräch JAC mit Perez de Cuellar (PC), 12.8.1991 (1710 h - 1820 h)

1. JAC erläutert schweizerisches Engagement in Geiselfrage seit April 1990, wobei folgende Punkte erwähnt werden:
 - unbeantwortete Vorleistungen der Gruppen (Reed/Polhill)
 - unbeantwortete Vorleistungen Israels (Freilassung von 40 Gefangenen)
 - intensive Kontakte der Schweiz mit USA, Iran, Israel; Beschränkung unserer Gesprächspartner auf Regierungen
 - Bedeutung der Schweiz für Kontakte USA-Iran; Interesse USA an diesem Kanal für Lösung Geiselfrage
 - Schweizerische Operation befasst sich
 - a) mit Frage westlicher Geiseln im Libanon und den ohne Gerichtsurteil gefangen gehaltenen Personen in Israel (Ausschluss der beiden deutschen und der italienischen Geiseln, sowie der rechtmässig verurteilten Palästinenser in europäischen Gefängnissen).
 - b) Information über Vermisste und Austausch von Leichen
 - Schweizerische Erkenntnis, dass Schlüssel für Deblockierung Geiselfrage Lebenszeichen von Ron Arad ist.
 - Wenn ein solches einmal vorhanden sein sollte: phasenweiser Austausch aller Leichen, Geiseln und Gefangenen.

2. JAC stellt folgende, durch jüngste Ereignisse aufgeworfene Fragen zur Diskussion:
 - Brief Jihad an Perez: Erweiterung der Forderung auf palästinensische, in Europa verurteilte Gefangene.
 - Problem der Doppelspurigkeiten CH-UNO, welche verhindert werden müssen.

3. PC kommt seinerseits auf folgende Aspekte zu sprechen:
 - Langjähriges Engagement der UNO in der Geiselfrage (seit Mitte der 80er Jahre).

- 2 -

- Er, Perez de Cuellar, habe ein persönliches Mandat, sich der Frage anzunehmen. Die Zeit dränge, soll das Problem bis zu seinem Rücktritt gelöst sein.
- PC stimmt Forderung nach Vermeidung von Doppelspurigkeiten zu. Verschiedene Kanäle (UNO, Schweiz, Schweden) haben in Vergangenheit eher zu Verzögerungen geführt. Man müsse verhindern, das Instrument der einen oder andern Gruppe zu werden. Ein erneutes Gespräch PC's mit dem iranischen UNO-Botschafter in New York (12.8.91, 1900 h) und mit Lubrani (Mittwoch 14.8. mittag) sollte eventuell Klärung bezüglich allfälliger Aufgabenteilung Schweiz/UNO bringen. PC erwartet offenbar von Lubrani konkrete Geste Israels. Für Mittwoch nachmittag ist ein weiterer Kontakt PC resp. Picco - JAC vorgesehen.
- PC teilt Sorge um Ausweitung der Forderung auf Palästinenser in Europa. UNO-Plan schliesst aber offenbar die beiden Deutschen und den Italiener ein. Die Forderung des Jihad wird auch als Indiz für unvollständige Kontrolle der Gruppen durch Iran gewertet. (In diesem Zusammenhang wäre es interessant zu wissen, was Iran von den im Brief an PC enthaltenen Forderungen hält).
- UNO Plan sieht im wesentlichen vor: Obeid + 400 Gefangene gegen westliche Geiseln plus Informationen über vermisste Israelis.
- Einerseits nimmt Ron Arad in diesem Plan einen weniger ausgeprägten Stellenwert ein als in schweizerischen Ueberlegungen. Nach PC "il s'agit pour Israel de recevoir une preuve concrète, visible et tangible de bonne foi envers Israël". Andererseits haben offenbar Iraner gegenüber PC die Existenz Ron Arads nie so kategorisch verneint wie gegenüber uns.

II. Gespräch JAC mit Picco, 14.8.1991 (1810 h - 1845 h)

1. Picco berichtet über Unterredung zwischen Perez de Cuellar (PC) und Lubrani (L.):
 - Von israelischer Seite war wenig Neues zu hören.
 - Israel ist prinzipiell an einer Lösung interessiert ("on veut vider Khiam"). Informationen über alle vermissten israelischen Soldaten bleiben aber die *conditio sine qua* für eine israelische Geste, d.h. für die Freilassung von palästinensischen Gefangenen.
 - L. machte keine Offerte einer israelischen Geste.

- Während des Gesprächs wurde vonseiten der UNO vorgeschlagen, dass sich Israel vorerst mit Informationen über einzelne Gefangene zufrieden gebe; die Antwort L's auf diesen Vorschlag war nicht eindeutig.
 - Israel geht offensichtlich davon aus, dass Iran volle Kontrolle über die Gruppen hat. L., der die Iraner gut kennt, macht deutlich, dass Israel von dieser prinzipiellen Position nicht abrücken wird.
 - Israel ist aber zu technischen Gesprächen mit der UNO bereit.
 - L. informierte PC auch über die Rolle der Schweiz und bevorstehendes Gespräch mit JAC. Positive Einschätzung des schweizerischen Kanals.
 - Laut L. sind die Deutschen daran in der Frage der palästinensischen Gefangenen in Europa nachzugeben. JAC betont, dass unsere Informationen das Gegenteil sagen und dass für uns Konzessionen (Hariri), die über das gesetzlich mögliche hinausgehen nicht in Frage kommen.
- Bilanz Piccos:
1. Die Israelis sind sehr hart.
 2. Die Operation wird lange dauern.
 3. Die Syrer dürften aus Rücksicht auf ihr Verhältnis zu Iran davor zurückschrecken, die Gruppen im Libanon bis Ende September zu entwaffnen. Es ist damit denkbar, dass auch nach Ende September die Geiseln im Libanon versteckt werden können, bis eine Verhandlungslösung gefunden ist.
 4. Die Schweiz scheint einen besseren Zugang zu den Israelis zu haben als die UNO. Diese wiederum findet mehr Gehör bei den Iranern und den Gruppen. Damit deutet Picco eine mögliche Arbeitsteilung UNO/Schweiz an: Gegenseitige Information, wobei die Schweiz insbesondere auf die Israelis, die UNO auf die Iraner und die Gruppen einwirken könnte.
2. Picco informiert JAC ausserdem über seine kürzlichen Direktkontakte mit den Entführern:
- Entführer machten klar, dass sie nach Freilassung McCarthy und Tracy eine Geste Israels erwarten und drohen mit einem negativen Zeichen von ihrer Seite falls dieses ausbleibt (Ermordung einer Geisel).
 - Grosse Nervosität in Iran über Reaktion Israels. Klare Erwartung Teherans, dass jetzt eine minimale israelische Geste kommen muss.
 - 50 Freilassungen aus Khiam wären absolutes Minimum.

3. Picco ist der verantwortliche der UNO für die Geiselfrage und für uns Kontaktperson. Jederzeit kontaktierbar über

UN, New York, 212/ 963 57 67: Sekretärin Mrs Karam

Privatnummer in Italien: 39/ 422 / 420 515

III. Gespräch JAC mit britischem Kollegen Undersecretary for Foreign Affairs Duncan Slater (DS) und Hillary Synnott, 14.8.1991 (1500 h - 1600 h)

- Briten übergeben uns Synthesebericht über die ersten Befragungen McCarthys. (Beilage)
- Grossbritannien übt Druck auf Israel aus und hofft auf Geste der Israelis: Freilassung einiger Gefangener aus Khiam. Ein entsprechender Brief ging von Major an Shamir.
- Angst der Briten, dass eine Geisel getötet werden könnte, wenn Geste ausbleibt.
- Einschätzung des Verhältnisses Iran - Syrien im Libanon: Angst der Syrer, die Iraner zu brüskieren.
- GB wünscht, dass Schweiz in Operation GN bleibt: "for us Switzerland and the UN are the key actors"

IV. Gespräch JAC mit Lubrani (L), Slonim (SL), Bein (B), 15.8.1991 (1400 h - 1500 h)

Die Ausführungen L's lassen sich folgendermassen zusammenfassen:

1. Israel schätzt den schweizerischen Kanal als praktisch und wertvoll und will ihn beibehalten. Es schätzt den diskreten Charakter unserer Arbeit.
2. Israel war erstaunt über die Initiative des Generalsekretärs, welche auf Anregung Irans eingeleitet wurde. Es ist aber bereit auch im Rahmen dieser Initiative an einer Lösung zu arbeiten.

3. Nach Einschätzung der Israelis ist Iran daran interessiert, die Geiselfrage zu lösen.

Die Iraner haben die UNO eingeschaltet:

- um möglichst wenig für eine Lösung zu bezahlen;
- um möglichst viel öffentliche Anerkennung zu ernten.

4. Die Gruppen im Libanon sind interessiert, die Geiseln loszuwerden, weil der Kontrollgewinn der syrischen und libanesischen Armee im Libanon sie dazu zwingt.

5. Israel wird nicht von bisherigen Grundsätzen abweichen.

- Als erster Schritt müssen ausreichende Informationen über das Schicksal der sieben israelischen Soldaten gegeben werden.

Gegenüber der UNO verlangte Israel sofortige Klarheit über alle sieben Vermissten; gegenüber der Schweiz war man zur phasenweisen Information bereit.

- Israel nimmt eine harte Haltung ein, im Wissen um mögliche Vorwürfe, die man ihm machen könnte. Auch im Wissen um die Gefahren, denen die Geiseln ausgesetzt sind. Konzessionen ohne Informationen über israelische Soldaten sind aber nicht akzeptabel. Gruppen würden nur weitere Konzessionen verlangen. Die Öffentlichkeit in Israel würde dies nicht akzeptieren. Israel ist nicht bereit Erpressungen nachzugeben: "The time has come to challenge their will."

6. L. bekräftigt im übrigen bisherige Positionen betreffend Ron Arad und Scheich Obeid. Letzterer "will be the last one to be traded".

7. Nach Einschätzung Israels würden die Deutschen in Sachen Hamadi nachgeben, wenn plötzlich in Europa inhaftierte Palästinenser in eine Lösung einbezogen würden und eine definitive Regelung an den Deutschen zu scheitern drohte.

8. Israel wird - wenn immer wir dies wünschen - die positive Rolle der Schweiz in der Oeffentlichkeit erwähnen. Sollte GN erfolgreich sein, so käme ein wesentlicher Verdienst der Schweiz zugute und Israel wird dies entsprechend würdigen.

Kopien an:

- BRF, - JAC, - SRU, - SI, - MG, - FOC, - MAP

Schweizerische Botschaften:

in Washington, Herrn Botschafter Brunner

in Tel Aviv, Herrn Botschafter Quinche

in Teheran, Herrn Botschafter Greber

SECRET AND PERSONAL

HOSTAGES IN LEBANON: JOHN McCARTHY

John McCarthy has given us an initial account of his captivity and has told us that he had been told that the other Western hostages are alive and well (although there was no certainty about the number involved). He is eager to provide whatever information is necessary to help secure the release of the other hostages. He has given us a clear and lucid account.

The kidnapping: Mr McCarthy was kidnapped in what seemed to him to be a professional operation in which two cars were used to block the movement of the vehicle in which he was travelling. He was driven to what appeared to be a garage where he was told to get into the boot of the vehicle and taken to another building where he was searched and most of his clothes removed. He was then taken down to an underground purpose built prison. The other inmates were initially all Arabs; however he became aware that the guards were speaking in English to someone in the cell next door to his. Some time later he heard the occupant of this cell speak in an Irish accent and realised that it was Brian Keenan. He did not attempt to make contact at this point. Mr McCarthy was moved from this holding area on about 25 June; two other hostages, Brian Keenan and the elderly Frenchman Camille Sontag were moved with him. From this time on Mr McCarthy was held almost continuously with Brian Keenan. In all, he believes he was moved to about 14 different locations, not counting the short term transit stops. He came across other hostages, most of whom have now been released, in a number of these locations. Most of the places where he was held were either in fairly isolated rural locations or occasionally apartments in blocks.

SECRET AND PERSONAL

SECRET AND PERSONAL

The release: A few hours after Brian Keenan was released American hostages Terry Anderson and Tom Sutherland moved in with Mr McCarthy. He has been with them, and latterly also with Terry Waite, since then. They were all held in Beirut until after the October 13 defeat of General Aoun, when they were moved probably to the Beka'a. Mr McCarthy commented that the move took place some time after the media were reporting that they had been moved. Mr McCarthy realised that he was going to be freed on the Monday before his release (5 August). He was separated from the other prisoners and driven to Beirut, a journey which lasted about an hour. He was taken to an apartment which he had not seen before and generally tidied up. On the day of his release he was put in the boot of a car; the lid was suddenly raised and the letter thrust in with the instruction that he hand it to the UN Secretary General. He was then driven around and transferred to another car and driven by another group of people to a patch of waste ground and handed over to the Deputy Head of Syrian Military Intelligence for Lebanon, General Balloul. He was then driven to Syrian Military Intelligence HQ in Lebanon at Anjar where he had a meeting with General Ghazi Kanaan, and from there was taken to Damascus.

Other hostages: (a) Anderson and Sutherland. John said that both are well and in good heart. Their conditions are good: in the Beka'a location they can exercise, have some access to fresh air and a relatively varied diet. There is air conditioning available. They have access to radio, TV and news magazines. Anderson is very much the group leader, and it was he who eventually persuaded the guards to allow Terry Waite to join the other hostages. The photograph of him released by Islamic Jihad is at least two years old.

SECRET AND PERSONAL

SECRET AND PERSONAL

(b) Terry Waite. Terry Waite joined the other three after their transfer to the Beka'a sometime after October. He had been held alone until then. For most of the time he is in good spirits and is receiving treatment for a respiratory condition believed to be asthma. He is otherwise in good health and is reasonably fit although he has lost a lot of weight. His treatment has been the same as that of the other hostages and he is now benefitting from the improved conditions.

(c) Other hostages. Mr McCarthy has not seen or had contact with Jack Mann or any other Western hostages. He believes however that there may be two or possibly three other hostages being held in the Beka'a location. When Mr McCarthy was being released he asked one of the Hizballahi who was clearly in a senior position about the other hostages and was told: "I can assure you that all the Western hostages are well and are being kept in good conditions like you". John asked specifically about the welfare of Jack Mann and was told "I am certain that he is alive". John then told the senior person that they had to release photographs of the other hostages; he answered that they would issue photographs of Anderson, Sutherland and Waite. John replied that he could tell the families about those three and what was required was news of the other hostages. The senior man, who John believed was making his own decisions as he spoke, said that he would have to ask "the brother groups" to produce photographs of the people they were holding.

Israeli prisoners: John had no information about Israeli prisoners. However John had said to the senior Hizballahi that they had to give some sort of assurance to the Israelis about their people. He replied that "it was public knowledge that Hizballah were holding two Israelis and it was also public knowledge that one of the factions of AMAL holds the pilot".

SECRET AND PERSONAL